



# „Digitale Medien“ Crossmedia Education

Bitte klicken

## **Gehürztes Transkript zum Vortrag vom 19.01.2015 17-19 Uhr**

Ergänzend zum Transkript steht die [Folienpräsentation](#) zur Verfügung. Die Zahlen der Textabschnitte verweisen auf die entsprechenden Folien.

1

Ich darf sie herzlich bei meinem Vortrag „Neue Medien – Crossmedia Education“ begrüßen und freue mich, dass sie mich als Referentin eingeladen haben.

Heute geht es um ein sehr komplexes Thema, dass ich durch den engen zeitlichen Rahmen bedingt, versuche kompakt und aktivierend zu vermitteln. Im Vorfeld habe ich mich bereits mit Frau Hamann und Frau Hettich getroffen und ich glaube wir haben eine ganz gute Mischung gefunden. Verlieren wir keine Zeit, los geht's.

2

Die Anforderungen an einen mündigen Bürger der Gesellschaft sind heute gerade im medialen Bereich sehr anspruchsvoll. Um aktiv eine Rolle am öffentlichen Geschehen einnehmen zu können ist es nötig über Medienkompetenz zu verfügen. Die Frage ist nur, was ist Medienkompetenz eigentlich?

Ursprünglich geht die Medienkompetenz auf die von Dieter Baacke formulierte kommunikative Kompetenz zurück. Man versteht darunter die Fähigkeit des Menschen sich mittels Symbolen sprachlicher wie nichtsprachlicher Natur zu verständigen. Kommunikation bedeutet gehört werden und Gestaltungsprozesse anregen zu können. Sie ist eine Grundlage politischer Macht.

Die Medienkompetenz ist eine Erweiterung der kommunikativen Kompetenz und beinhaltet weit mehr als reine Kommunikation. Sie ist mehr ein Instrument der Welterschließung. Die Medienkompetenz grenzt an vieles an, beinhaltet Vieles, bietet Chancen und Möglichkeiten. Ein Blick auf die Grafik zeigt, dass es unmöglich ist die Medienkompetenz als Ganzes zu fassen. Wie alle Kompetenzen kann sie nicht gelernt, sondern nur handelnd erworben werden.

3

Einige Forscher und Wissenschaftler haben schon versucht eine Definition für Medienkompetenz aufzustellen. Es gibt einige Parallelen, aber es konnte sich auf keine geeinigt werden. Die Definitionen sind in Länge, Umfang und den Theorien auf die sie sich beziehen sehr unterschiedlich, je nach wissenschaftlicher Disziplin.



Jacqueline Bier ist Studentin im Masterstudiengang „Bildung und Medien“ an der FernUniversität in Hagen (4. Semester). Während ihrer Arbeit als Erzieherin beschäftigte sie sich mit dem Themenfeld Medienpädagogik und konnte sich so einen fachlichen Schwerpunkt erarbeiten. Seit 2013 ist sie in Erziehungszeit mit ihrer kleinen Tochter Zuhause.

### bisherige Projekte:

- Animationsfilmprojekt (Zeichentrick und Kneifiguren, Hauptschule)
- digitales Wimmelbilderbuch
- Hörspielwerkstatt „Die wilden Kerle“
- Fotografieren mit Kindern „Jetzt mach ich die Fotos!“
- digitales Zeichnen mit dem Zeichentablet



# „Digitale Medien“ Crossmedia Education

Bitte klicken

Buckingham et al haben 2005 eine Definition in einem Satz versucht:

*Medienkompetenz ist die Fähigkeit Medien in verschiedener Form und in unterschiedlichen Kontexten gebrauchen, analysieren, erstellen und vermitteln zu können.*

Dieter Baacke hat die Medienkompetenz wiederum in 4 Teilbereiche unterteilt. Die Medienkritik, die Medienkunde, die Mediennutzung und die Mediengestaltung.

Festgehalten werden kann, dass Medienkompetenz:

- eine Schlüsselkompetenz ist
- Wissen über Medien beinhaltet
- Wissen über die Anwendung von Medien beinhaltet
- hilft Medien zu analysieren
- hilft Medien zu bewerten
- zu einem kritischen Medienumgang befähigt

Wer sich vertiefend mit dem Thema Medienkompetenz auseinandersetzen möchte, dem empfehle ich meine [Video-Podcast-Reihe „Medienkompetenz“](#) zum Einstieg.

4

Digitale Medien stellen uns vor neue Herausforderungen. Sie sind für die so Digital Natives, also die Personen, die mit digitalen Medien aufwachsen tagtäglicher Begleiter. Egal ob in der Freizeit oder in Bildungsprozessen und selbstverständlich auch im Berufsleben. Sie haben einen Vorteil, denn mit einigen Bereichen der Medienkompetenz wachsen sie auf. Ich sehe es an meiner Tochter. Sie ist ein Jahr alt und malt schon am Computer oder schaut sich ein Bilderbuch auf dem Tablet an.

Sie sind Expertinnen/ Experten für Bildungsprozesse mit Kindern. Und sie alle verfügen über die Fähigkeiten Medien passend zu diesen Bildungsprozessen auszuwählen, damit sie die Bildungsziele unterstützen und die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung fördern. Übertragen heißt das, dass sie alle über Medienkompetenzen verfügen. Großteils, bitte berichtigen sie mich, falls ich falsch liege, jedoch mit analogen Medien wie etwa Büchern, Stiften, der Sprache, oder CD's. Sie wissen wann sie diese Medien wie einsetzen müssen. Wie sieht es mit digitalen Medien aus? Wie souverän sind sie dort im Umgang? Eigentlich ist es das Gleiche, wie mit analogen Medien. Auch digitale Medien dienen der Unterstützung der Bildungsprozesse der Kinder. Auch sie dienen letztlich nur der Erschließung der Welt.

5

Ich möchte ihnen nun ein Prinzip vorstellen, das ihnen helfen kann sich auf das Neuland der digitalen Medien einzulassen und erste Erfahrungen zu sammeln.

Crossmedia ist ein Begriff der Ursprünglich aus dem Journalismus stammt und heute besonders in der Werbeindustrie Verwendung findet. Cross bedeutet Kreuz und Media Medien. Es geht also darum verschiedene Medienformate bestmöglich miteinander zu kombinieren. Im Journalismus bedeutet das z.B. dass ein Artikel in einer Zeitung, aber auch auf einer Online-Seite erscheint. In der



## „Digitale Medien“ Crossmedia Education

Bitte klicken

Werbung kann es bedeuten, dass ein aufgehängtes Werbeplakat auf ein Gewinnspiel bei Facebook verweist, oder dass ein Tweet, also eine Kurzmitteilung auf Twitter über Sonderangebote informiert. Sie selbst kennen bestimmt unzählige weitere Beispiele aus ihrem Alltag. Das kleine Schaubild zeigt noch einmal wie so eine Vernetzung aussehen kann. Film mit Musik, Nachrichten, Likes auf Facebook, Nachrichten auf Twitter, das ist der kleine Vogel, Vernetzung mit anderen in sozialen Netzwerken, ich glaube sie haben einen Einblick erhalten.

Warum nicht dieses Prinzip auf Bildungsprozesse übertragen. Ist es nicht gewinnbringend verschiedene Medienformate, analog und digital so zu kombinieren, dass sie Bildungsprozesse ideal unterstützen? Ich habe dieses Prinzip „Crossmedia Education“ genannt. Schauen wir uns auch hier die kleine Grafik einmal an. Auch hier werden unterschiedliche Medientypen miteinander verbunden. So etwa Sprache, Fotografie, Bücher, Spiele, Musik oder die Nutzung verschiedener Anwendungen auf digitalen Endgeräten wie etwa dem Computer.

Wahrscheinlich haben sie nun Gedanken wie: Ich konnte Bildungsprozesse bisher auch ohne digitale Medien gestalten, warum sollte ich das ändern? Oder Die Kinder haben Zuhause genug Kontakt mit Fernsehen und Co.

*“Damit Heranwachsende sich als mündige und selbstbewusste Bürgerinnen und Bürger in die Gesellschaft einbringen können, benötigen sie mit Blick auf Informationen sowohl Funktions-, Orientierungs- und Strukturwissen, sie müssen Informationen reflexiv bewerten, aber Medien auch einsetzen können, um eigene Informationen zur Gestaltung von Gesellschaft verbreiten zu können (vgl. Schorb 2005, S.259ff)“ (Rösch & Friedrich, 2013).*

Die Welt in der wir leben ändert sich ständig. Und entsprechend auch die Ansprüche der Gesellschaft an seine Mitglieder. Bis vor einigen Jahrzehnten waren wir hier in Deutschland ein Industriestaat. Heute sind wir führend in Dienstleistungen. Unsere Gesellschaft hat sich zu einer Wissensgesellschaft, oder Informationsgesellschaft entwickelt, in der Flexibilität und lebenslanges Lernen zunehmend wichtiger werden. Kaum jemand arbeitet wie früher üblich, in dem Betrieb in dem er gelernt hat, oder bleibt Jahrzehnte bei einem Arbeitgeber. Alles ist flexibler, aber auch unsicherer geworden. Gleichzeitig sind die Anforderungen, etwa an Auszubildende gestiegen. Wo betrifft sie das alles nun im Kindergarten?

Sie legen den Grundstein für die Bildungsgeschichte der einzelnen Kinder. Noch vor der Grundschule sind sie die Personen, die die Kinder in ihrer Neugier für die Welt begleiten. Und zu dieser Welt gehören digitale Medien. Ein medienkompetenter Umgang damit wird heute vorausgesetzt. Bereits in der Grundschule wird z.B. der Computer zur Recherche verwendet. Ein anderes Beispiel. Sie haben Recht. Viele Kinder haben sehr früh Kontakte mit Fernsehen und Computer. Sie verfügen aber über die pädagogische Kompetenz die Kinder hin zu einem kritischen Medienumgang zu begleiten.



# „Digitale Medien“ Crossmedia Education

Bitte klicken

*Crossmedia Education* ist quasi der Brückenschlag zwischen analogen und digitalen Medien. Das Verbinden beider Medienformen hat viele Vorteile:

- Sicherheit  
Sie können mit ihnen vertrauten Medien arbeiten und sich schrittweise an digitale Medien heranwagen
- Neue Perspektive  
Der Einsatz von analogen und digitalen Medien ermöglicht es Bildungsprozesse aus einem neuen Blickwinkel zu sehen.
- Neue Herangehensweisen  
Digitale Medien erweitern unser zur Verfügung stehendes Methodenrepertoire
- Geringe Kosten  
Sie arbeiten mit den Medien, die ihnen in ihrer Einrichtung zur Verfügung stehen
- Alte Konzepte neu interpretiert  
Sie müssen das Rad nicht neu erfinden. Arbeiten sie mit ihren Methoden und in den Projekten mit denen sie sich wohlfühlen und ergänzen oder ersetzen sie Elemente mit digitalen Medien

Das Prinzip von *Crossmedia Education* besteht also nicht darin sehr aufwändige Foto- oder Computerprojekte durchzuführen mit Fokus auf den digitalen Medien, sondern es geht um einen gewinnbringenden Einsatz in ihrer alltäglichen Arbeit. Medien sind kein Selbstzweck. Sie werden immer zielgerichtet eingesetzt.

## **Literaturverzeichnis**

Bier, J. (2013). Was ist Medienkompetenz?

URL: <http://x-media-education.de/2013/06/29/was-ist-medienkompetenz/> [15.01.2015]

Buckingham, D., Banaji, S., Carr, D., Cranmer, S., Willet, R. (2005). The media literacy of children and young people. A review of the research literature. London: Ofcom

URL: <http://eprints.ioe.ac.uk/145/1/Buckinghammedialiteracy.pdf> [15.01.2015]

Rösch, E. & Friedrich, B. (2013). Informationsbezogenes Handeln Heranwachsender.

Anknüpfungspunkte für die Medienpädagogik. In: merz, medein+erziehung. Zeitschrift für Medienpädagogik (3/2013), 42-47

Schorb, B. (2005). Medienkompetenz. In: Hüther, J. & schorb, B. (Hrg.), Grundbegriffe Medienpädagogik (S. 257-262), München: kopaed